

## 1942

Nach einem Jahr, in dem die allermeisten jüdischen Mitbewohner verschwanden, was kaum unbemerkt von statten ging, dürfte ein Teil der Anwohner eingeschüchtert gewesen sein, ein anderer fühlte sich nicht länger durch diese Mitmenschen in Frage gestellt. Es könnte zum Kalkül der Nazis gehört haben, dass die Deportationen wahr genommen werden sollten, um Ängste zu wecken.

In der 1 ist der Besitzer gestorben und nun besitzen sie die Erben.

In der 2 ist der Hauptmann der Schutzpolizei zum Major befördert worden.

In der 3 arbeitet wohl ein Verwandter F. in der Verlagsbuchhandlung von David Gundert.

Der Besitzer der 8, Schmidt, ist nun Rentner als „Reichsbahnoberinspektor a. D.“.

In der 9 zieht ein der Maschinen-Arbeiter F. Schlecht.

In der 16 hat der Verwaltungsassistent Tiedemann den Ruhestand erreicht.

In der 17 findet Oberst K. Hoffmann ein Zuhause.

Der Inhaber der 22, Karl Wolf, nennt sich nun Privatmann und wohnt in der 24.

Auch verrentet wird in der 22 Herr Schmohl. Die Ruhrstahl AG Witten hat jetzt ihr Büro in der 23 B.

In der 24 wird auch der Oberregierungsrat „a. D.“ also Rentner. Neu zieht ein die Musiklehrerin F. Hammerstein. Die vermutlich mit dem gleichnamigen Hotelier im Haus verwandt sein dürfte.

Einen Besitzerwechsel gibt es bei der 25 zu M. Maier. Neu zieht ein der Hotelier H. Zeller. Auch die 26 wird verkauft an K. Mutschler, der in der Adalbert-Stifter-Straße 34 wohnt, die heute wieder Eduard-Pfeiffer-Straße heißt. Die Mieter bleiben.

Nächster Besitzerwechsel ist in der 42, wo der Mieter und Kaufmann E. Kübler wohl davon profitiert, dass der Vorbesitzer als Jude verkaufen muss. Der darf nun samt der Schwiegermutter noch als Mieter bleiben, bis er nach Buchau umziehen musste (siehe oben).

In der 46 zieht nun auch die Lehrerin R. Weth ein.

In der 51 B der Amtswalter W. Noz.

Im Nachbarhaus 53 zieht wohl ein Verwandter ein, der Syndikus H. Krämer.

Die 58 wechselt den Besitzer und gehört nun der „Hauptvereinigung der deutschen Getreide und Futtermittelwirtschaft“. Ob die Geschäfte des Kürschners in der Königstraße wegen des

Kriege schlecht gingen? Im ersten und zweiten Stock zieht das Büro des Württembergischen Getreidewirtschaftsverband ein. Die große Villa wird so zum Bürogebäude.

In der 61 nennt sich der neue Besitzer jetzt „Verlagsbuchhändler“. H. Dillenius ist Witwe geworden.

Gegenüber in der 64 zieht Regierungsbaurat W. Mast ein.

In der 70 hat es W. Drascher zum Universitätsprofessor gebracht.

Den ersten und zweiten Stock der 72 A bewohnt nun Diplomkaufmann G. Eberhardt.

In der 78 betreibt Herr Fackelmann nun auch Großhandel.

Die 84 wird wohl immer noch als „Judenhaus“ benutzt, denn es zogen neu ein: K. Kahn „Israel“ Lehrer. Offenbar kümmerten sich die Benutzer des Adressbuches nicht im erwünschten Maß um das Kürzel „Isr“, so dass es nun „Israel“ ausgeschrieben wurde. Ebenso beim fr. Kaufmann A. Ascher.

Zu Frau Free in die 92 zog der Kaufmann W. Braner und in die 96 der Schriftleiter Dr. K. Blank.